

Katzenleukose

Die Leukose, auch Leukämie der Katze genannt, ist eine weltweit verbreitete und gefürchtete Infektionskrankheit der Katze. Sie wird durch ein Virus (Felines Leukämievirus, FeLV genannt) hervorgerufen und verursacht Reifungsstörungen der weissen Blutkörperchen (Leukämie), Blutarmut (Anämie), Tumoren in verschiedensten Organen, sowie weitere unspezifische Symptome. FeLV-Infektionen hängen von der Populationsdichte und Impfhäufigkeit ab (je nach Literatur Befallshäufigkeit von 6-75%) und zählen zu den Haupttodesursachen unserer Katzen. Sie gilt bis heute als unheilbar.

Der Erreger

Das FeLV gehört zur Familie der Retroviren, Unterfamilie Oncoviren (geschwulstauslösende Viren). Man unterscheidet drei Subtypen: FeLV A, FeLV B und FeLV C. Die Typen B und C treten immer zusammen mit Typ A auf und verursachen zusammen entweder Anämie und Immunschwäche oder die seltenere Leukämie.

Das Virus selbst ist in der Aussenwelt nicht sehr beständig (niedrige Persistenz, 24-48h) und wird durch alle Arten von Desinfektionsmitteln schnell zerstört.

Ansteckung

FeLV wird von der infizierten Katze über alle Körperflüssigkeiten ausgeschieden, hauptsächlich aber Speichel, Nasensekret und Kot. Gemeinsam benutzte Katzenkistchen oder Futternäpfe stellen somit eine grosse Infektionsquelle dar. Katzenbabys stecken sich bereits im Mutterleib an und kommen infiziert auf die Welt. Zusätzlich besteht die Infektionsgefahr über die Muttermilch.

Auch der Mensch kommt als Überträger in Frage, falls er sich oft in einer FeLV-verseuchten Wohnung aufhält. Eine Gefährdung des Menschen selbst konnte bis jetzt allerdings nicht nachgewiesen werden.

Bedeutsam sind also sowohl die horizontale (Übertragung innerhalb der Wirtspopulation) als auch die vertikale (Übertragung auf die nächste Generation) Infektion mit dem Virus.

Besonders anfällig sind Jungtiere unter drei Jahren, deren Immunsystem noch nicht ausgereift ist, chronisch kranke oder alte Tiere mit geschwächtem Immunsystem, aber auch gesunde Tiere mit ständigem Viruskontakt und ohne Impfschutz.

Krankheitsverlauf

Die möglichen Verlaufsformen nach der Ansteckung:

- Verlaufsform 1: Die Katze macht eine vorübergehende Infektion durch, das Virus gelangt via Maulhöhle in Lymphknoten, Knochenmark und Blut (Virämie) und wird auch ausgeschieden. Gesunde Katzen (ca. 75%) stossen das Virus dank ausreichender Immunabwehr wieder ab, die Infektion verläuft unbemerkt.
- Verlaufsform 2: Bei ca. 25% der Katzen persistiert das Virus, es entwickelt sich eine transitorische (vorübergehende) Virämie. Auch hier kann aber die Infektion jederzeit durch ein wieder funktionierendes Immunsystem beendet werden! Bei den meisten Tieren mit transitorischer Virämie (95%) entwickelt sich aber nach einigen Wochen das typische Krankheitsbild der Katzenleukose (Anämie, FeLV-assoziierte Erkrankungen, siehe unter klinische Symptome), die Tiere sterben innert 3-5 Jahren.
- Verlaufsform 3: Bei einigen wenigen Tieren zieht sich das Virus ins Knochenmark zurück, die Katzen sind latent (verborgen, ruhend) infiziert. Das Virus wird in dieser Phase auch nicht ausgeschieden.
- Verlaufsform 4: Bei Immunsuppression durch Stress (z.B. Narkosen, Operationen, Traumata, Umweltstress, Erkrankungen) kann die Erkrankung bei vorhandenem Virus jederzeit wieder in Verlaufsform 2 übergehen. Das Virus zirkuliert wieder im Blut, die Katze ist Dauerausscheider, entwickelt die entsprechenden Symptome und stirbt innerhalb von 3-5 Jahren.

Klinische Symptome

Die der Krankheit den Namen gebende Leukose (Leukämie) ist relativ selten. Am häufigsten werden die sogenannten FeLV-assoziierten (in Verbindung mit FeLV auftretenden) Erkrankungen angetroffen. Das FeLV gilt als Wegbereiter der FIP-Infektion und tritt oft gemeinsam mit ihr auf!

Zu den Symptomen gehören:

- Blutarmut (Anämie)
- Therapieresistenter Katzenschnupfen und Lungenentzündungen; Thoraxergüsse
- Unheilbare Durchfälle
- Chronische Zahnfleischentzündungen
- Abmagerung
- Versch. Tumorformen (Leukämien, Lymphosarkome, Fibrosarkome usw.)
- Aborte, Totgeburten

- Sekundäre (in Folge der primären FeLV-Infektion auftretenden) Erkrankungen wie Hämobartonellose, Toxoplasmose, Septikämien, Pilze
- Glomerulonephritiden infolge Immunkomplexbildung (Antikörper-Antigen-Komplexe)

Diagnose und Testbeurteilung

Die Diagnose wird routinemässig bei Verdacht mittels Schnell-Bluttest durchgeführt. Folgende Möglichkeiten der Testbeurteilung kommen in Frage:

Positiver Test:

Das Tier ist in der virämischen Phase, könnte aber das Virus wieder abstossen. Die Katze sollte isoliert und nach 6-12 Wochen nochmals getestet werden. Bei nochmals positivem Test ist eine permanente Isolation oder Euthanasie zu empfehlen.

Bei älteren Katzen, die in letzter Zeit keinen Kontakt zu anderen Tieren hatten, kann der erste Test schon als gesichert betrachtet werden.

Negativer Test:

Das Tier ist wahrscheinlich Leukose-frei. Ausnahmen von latenten Virusträgern treten mit einer geschätzten Dunkelziffer von 5% auf.

Differentialdiagnostisch kommen alle chronischen oder therapieresistenten Erkrankungen in Frage.

Therapie

Die FeLV-Infektion selbst gilt als unheilbar. Eine entsprechende Therapie muss auf die Stärkung der körpereigenen Immunabwehr sowie auf die Behandlung der Symptome ausgerichtet sein (Antibiotika, Infusionen, Chemotherapie). Sie ist auch nur aussichtsreich bei Tieren, die noch keine ausgeprägten klinischen Symptome zeigen. Selten kann die Erkrankung zum Stillstand gebracht werden.

Bekämpfung

Zur Ausrottung der FeLV-Infektion wären folgende Massnahmen notwendig:

- Alle Katzen ab 9 Wochen testen.
- Negative Tiere umgehend impfen und von positiv getesteten getrennt halten.
- Positive Tiere isoliert halten und nach 12 Wochen nochmals testen; bei wiederholt positivem Test lebenslange Isolation oder Euthanasie.
- Bei Ausstellungstieren sowie Zuchtkatzen müssen Bluttest und Impfung gemacht sein.
- FeLV-Impfungen ohne Bluttest sind abzulehnen!
- Bei nachgewiesener FeLV-Infektion das Virus in der Umgebung mit umfangreichen Desinfektionsmassnahmen vernichten.

Impfschema

- Grundimmunisierung in der 9. und 12. Lebenswoche. Vorgängig testen !
- Jährliche Wiederholungsimpfung
- Eine Kombination mit anderen Schutzimpfungen (Katzenschnupfen, Katzenseuche, FIP usw.) ist möglich
- Bei einzeln gehaltenen Katzen ohne Auslauf kann auf eine Impfung verzichtet werden, aber nicht auf den Test !

Auch der beste Impfschutz kann bei einer massiven Erregerexposition durchbrochen werden. Man spricht hier vom sogenannten „Virusload“. Deshalb ist auch eine geimpfte Katze nie 100% -ig geschützt, wenn sie ständigen direkten Kontakt zu einem Dauerausscheider hat.